

Ich bin nicht verrückt...! ~3~

...Oder doch?!

Von Jujichan

Kapitel 7: Tag 4.

Vor ab will ich bloß mal schnell erwähnen, dass es einen Grund gibt, warum momentan wieder so viele Kapitel kommen ^^'

Zum einen ist meine Inspiration endlich zurück, zum anderen habe ich ein Datum, zu wann diese FF UND der 4. Teil fertig sein müssen, deshalb muss ich mich gerade ein bisschen ran halten ^^' Der zeitdruck wächst halt gerade... v-v' Vllt werde ich mich sogar mal n komplettes Wochenende NUR um die FF kümmern müssen...

also nicht wundern, dass momentan ein Kapitel hinter dem nächsten hergeschossen wird. Hat seine Gründe ^-^

In dem Sinne, viel Spaß mit diesem Kapitel und den folgenden. Ich werde versuchen, heute noch die Nacht 4. fertig zu bekommen und hoch zu laden.

„.... -len?... Allen?! Hey! Er kommt zu sich! Gott sei dank! Allen, wie fühlst du dich? Was ist denn nur passiert?!“

Ich war nicht tot.

Als ich die Augen auf schlug, das ich in das besorgte Gesicht meines Arztes und hielt ihn doch tatsächlich erst für Baal. Erst beim zweiten mal hinsehen, erkannte ich ihn wirklich.

Das Luftholen schmerzte zwar etwas in meinem Hals, aber Luca hatte mich nicht getötet... aber warum? Er war doch so entschlossen gewesen und dennoch...

Vielleicht hatte ihn jemand gestört?!

Als ich an den Schultern gepackt und leicht geschüttelt wurde, lenkte ich meine Aufmerksamkeit wieder auf meinen Arzt.

„Tut mir leid! Was haben sie gesagt?“, fragte ich verwirrt und ein wenig desorientiert.

„Ich war gerade abgelenkt...“

Er starrte mich entgeistert an, schüttelte dann schließlich langsam den kopf und seufzte leise.

„Was ist passiert, Allen?“, wiederholte er seine Frage. „Du bist einfach zusammen gebrochen und hast nach Luft geschnappt... dein Kehlkopf ist ziemlich verletzt, aber zum Glück nicht eingedrückt!“

Ich nickte schwach und musste überlegen. Ich brauchte eine ganze Weile, bis ich die vergangene Nacht in meinem Kopf rekonstruiert hatte und setzte auch erst dann zu einer Antwort an.

„Ich hatte wieder Besuch!“, begann ich leise und langsam. „Luca war hier... und wollte mir zeigen, wie schön die Welt der Dämonen ist! Er sagte, dort würde es mir bestimmt gefallen und ich würde auch Baal wieder sehen!“, erklärte ich langsam und konnte deutlich beobachten, wie die Sorgenfalte auf der Stirn meines Gegenübers sich tiefer und tiefer in dessen Stirn grub.

„Allen... was du da erzählst...“

„Ich weiß... es klingt absurd, gefährlich und krank!“, sagte ich mit einem Seufzen.

„Aber was soll ich denn machen, wenn es nun mal so ist?!“

„Allen! Niemand außer dir sieht sie und falls du es nicht bemerkt hast, deine Zwangsjacke ist schon wieder geöffnet!“

„Was meinen sie damit? Wollen sie mir etwas unterstellen? Worauf wollen sie hinaus?!“, zischte ich. Langsam wurde ich wütend. Ich ahnte schon, was er damit sagen wollte, wollte die Bestätigung aber dennoch aus seinem eigenen Munde hören.

„Ich will damit sagen, dass du diese vermeintlichen Dämonen selbst bist, Allen! Ich weiß zwar nicht, wer deine Zwangsjacke ständig öffnet oder wie du sie selbst öffnen kannst, aber dass es immer dein Hals ist, den sie attackieren... das einzige, so man sich auch selbst ohne Waffen umbringen kann... Allen! Hör auf damit! Hör auf, dir selbst zu schaden und die Realität durchgehend zu verdrängen!“

Mir platzte der Kragen.

Er wollte mir also sagen, ich würde mich selbst würgen... selbst versuchen, mich um zu bringen und mir alles andere eh nur einbilden?!

Er wollte mir also mit anderen Worten weiß machen, ich sei verrückt?!

Bevor er noch etwas sagen konnte, war ich schon aufgesprungen, machte einen Satz auf ihn zu und...

hielt inne.

Jemand hielt mich fest. Ein vertrauter Geruch stieg mir in die Nase und ich beruhigte mich augenblicklich.

„Allen... nicht! Nur weil sie uns nie zu Gesicht bekommen haben, solltest du nicht durch drehen. Ich habe dir doch gesagt, ich bringe dich her, um dich zu schützen... auch wenn hier jetzt auch Dämonen sind... Ich werde mich darum kümmern so gut ich kann...“, murmelte er beruhigend. „Du stehst doch sonst auch immer über alles, was dir gesagt wird.“

„Baal!“

Weiter kam ich nicht. Ich hatte nicht mal die Chance ihn an zu sehen, als die Betäubung einer Schwester schon wirkte und mich ins Reich der Träume schickte.